

Monatsbericht September 2018

Von Bärbel Neumann

Im Monat September wurden 996 Patienten durch das Hammer Forum versorgt, und wir hatten 45 Patienten im Ernährungsprogramm. Diesen Monat ist uns besonders bewusst geworden, dass es viele junge Mütter aus zunehmend sozialschwachem Milieu gibt, die durch Unkenntnis schwanger geworden und total überfordert sind.



Sie hat es nicht geschafft und starb kurz nach ihrer Ankunft auf der Kinderstation. Ein weiteres Problem sind jetzt eben die sozialschwachen Frauen, bei denen ein Kaiserschnitt gemacht wird und die die Operation und den Aufenthalt nicht bezahlen können. Sie dürfen das Krankenhaus nicht verlassen, schlafen zu zweit auf einem Bett ohne Matratze, haben Hunger und können die Kinder nicht richtig stillen.



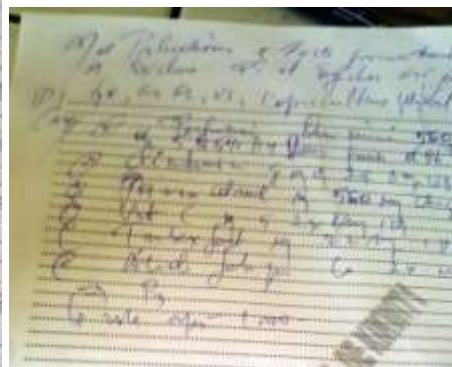
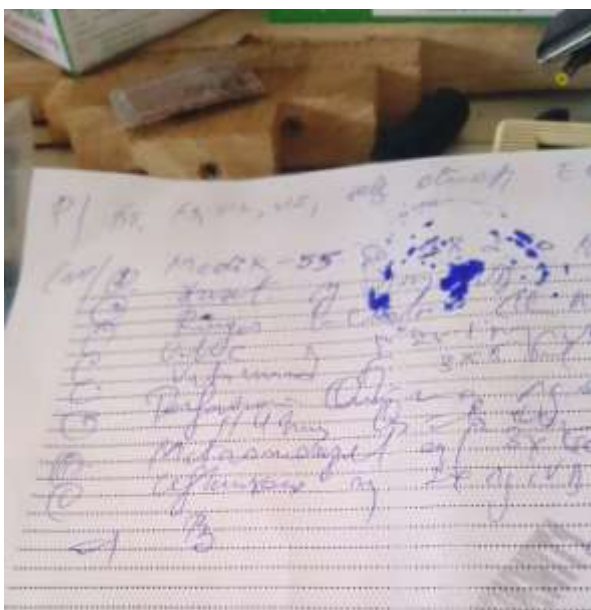
Er ist bereits 3 Wochen alt und es gibt keine Hoffnung, dass demnächst eine Entlassung stattfinden wird.



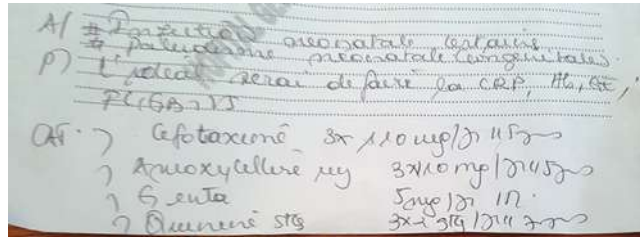
ein neuer Fall



Das Kind schlief bei uns auf der Waage. Wir hatten die Mutter und das Kind auf der Notfallstation entdeckt. Die Mutter, eine Frau aus dem Kasai wollte mit drei Bekannten nach Kinshasa und hatte hier das Kind alleine entbunden und nie eine richtige Bindung zu dem Kind von 1500g. Bei der Mutter wurde eine Operation empfohlen, aber nie durchgeführt. Es wurde eine Kürettage gemacht, sie bekam Ceftriaxone und Metronidazole und hatte einen Bauch, als wäre sie noch schwanger. Sie hatte schwerste Durchfälle und Erbrechen, und so haben wir das Kind gestern mit ihrem Einverständnis zu Soeur Albertine gebracht.



Die Pädiatrie bereitet nach wie vor Kopfschmerzen. Mit dem neuen Chef ist das Krankenhaus nach wie vor eine Anarchie. Fast jeden Tag kommt ein anderer, der die Visite macht und die Behandlung ändert, was sich auch auf die Behandlung der Malaria auswirkt. Die Kinder bekommen immer öfter 1 intravenöse Quinine Behandlung, dann 3x Artesunate (die Aerzte werden scheinbar für die Verschreibung bezahlt), dann noch 2-3 andere Behandlungen, Blut Transfusionen und keiner macht eine Kontrolle vom dicken Tropfen. Zwei Kinder sind jetzt unter dem „Neurologischen Schema“ = Vitaminotherapie und Chloramphenicol. Die Eltern werden bei der Visite gebeten, den Saal zu verlassen im Gegensatz zu den Richtlinien des IMCI, wo Mutter und Kind eine Einheit bilden. Die Eltern verstehen häufig nicht, warum es dem Kind plötzlich schlechter geht.



Diese sechsfache Mutter kam aus einem Gesundheitszentrum, weil ihr Frühchen Fieber hatte. Der Malaria test bei der Mutter war schwer positiv. Das Kind wog 1500g und obwohl es ihm gut ging und es zunahm, bekam es die Tri-therapie verordnet. Seither nimmt es ab und wird in der Frauenstation zurückgehalten, wo es bei der Mutter schläft – ohne Moskitonetz.



Der Kleine ist nach vierfacher Operation davon gekommen. Er muss jetzt wieder aufgebaut werden, weil er durch den Proteinmangel schwere Ödeme hat. Er bekommt, wie auch noch zwei andere Patientinnen, die neue Therapie = orales Streptomycin. Scheinbar wurden hier schon hoffnungslose Fälle damit therapiert.



Sie starb 3 Stunden nach der Operation

Sie sind alle tot



Der Kleine, frisch aus dem Kasai, rief nach seiner Mutter, bis er nicht mehr rufen konnte.



Er wurde vorgestern operiert.

Durch den Ausfall des Technikers fehlt das Solarlicht (Katarakt Op = 2 Wochen Spitalaufenthalt). So mussten wir vier Taschenlampen kaufen. Wir rechnen damit, dass er morgen wieder kommt.



Der neue Schlafsaal in Simba Mosala. Ich hatte ihnen vorgeschlagen, mit dem Gras, was ja jetzt wieder wächst, Matratzen zu machen, bezweifele aber, dass das angekommen ist. Im Moment geben wir dort Multivitamin-tabletten, da die Nahrung selbst nach mehrfachen Diskussionen mit dem Verantwortlichen vitaminarm ist. Das einzige Gemüse dort sind Auberginen.



Die Seifen Produktion

Soeur Albertines Waisenhaus



Soeur Albertine hatte Angst um diesen Kleinen. Schwere Durchfälle haben sie zwei Nächte nicht schlafen lassen.



Sie hat jetzt zwei Frauen, die die kleinsten Kinder stillen.

Bericht von Bärbel Neumann

Projektleiterin in der Demokratischen Republik Kongo